This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

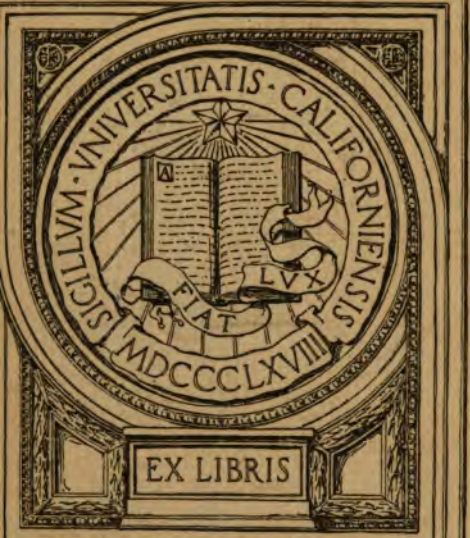
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

PF
3062
H8

UC-NRLF
$B 311 576

YB 38876

GIFT OF
ERNST A. DENICKE



Gaylord Bros.
Makers

DAS WISSENSCHAFTLICHE STUDIUM
DER
DEUTSCHEN SPRACHE UND LITERATUR

EIN WEGWEISER FÜR STUDIERENDE

VON

Dr PHIL. HEINZ HUNGERLAND
LEKTOR DER DEUTSCHEN SPRACHE
AN DER UNIVERSITÄT ZU LUND

LUND 1906
VERLAG VON
GLEERUPSKA UNIV.-BOKHANDELN
(BJALMAR MÖLLER)
HEIDELBERG
OTTO FICKER

Preis 1 kr. = 1,10 M.

Verlag: Otto Ficker, Heidelberg und Hjalmar Möller, Lund.

Modernes neuphilologisch-literarisch-pädagogisches Magazin.

Skandinavisk Månadsrevy

herausgegeben von

den Lektoren an der Universität Lund

Dr. phil. **Heinz Hungerland,**

Camille Polack,
Agrégé de l'Univ. d. Fr.

C. S. Fearenside,
Master of Arts.

Abonnementspreis für das Jahr (9 Hefte) ca. Mk. 8,00.

Die **Skandinavische Monatsrevue,** begründet und redigiert von den ausl. Lektoren an der Universität Lund, bringt philologische, methodologische, pädagogische, literarische Artikel, Besprechungen von Neuerscheinungen in deutscher, französischer und englischer Sprache, sie verfolgt praktische Ziele, indem sie in ihrer Auskunftsabteilung alle aus dem Abonnentenkreise ihr zugehenden Fragen sofort erledigt, die Interessen der Sprachlehrer und Philologie-Studierenden des Nordens vertritt, insbesondere dazu Verkehr mit den Kulturen Deutschlands, Englands und Frankreichs vermittelt. — Jeder Nummer sind kommentierte Übersetzungen eines skandinavischen Textes ins Deutsche, Englische und Französische beigefügt, so dass Gelegenheit geboten ist, sich in diesen Sprachen zu vervollkommnen.

Vorzügliches Insertionsorgan für den skandinavischen Norden.

Gaylord Bros.
Makers

I. 36.
Harvard
19576

DAS WISSENSCHAFTLICHE STUDIUM
DER
DEUTSCHEN SPRACHE UND LITERATUR

EIN WEGWEISER FÜR STUDIERENDE

VON

DR PHIL. **HEINZ HUNGERLAND**
Z. Z. LEKTOR DER DEUTSCHEN SPRACHE
AN DER UNIVERSITÄT ZU LUND

LUND 1906
VERLAG VON
GLEERUPSKA UNIV.-BOKHANDELN
(HJALMAR MÖLLER)
HEIDELBERG
OTTO FICKER

Preis 1 kr. = 1.12 M.

Alle Rechte besonders das der Übersetzung vorbehalten!

German Deniche

UNIV. OF CALIFORNIA

Lund 1906
A.-B. Skånska Centraltryckeriet.

Gaylord Bros.
Makers

UNIV. OF
CALIFORNIA

PF3062
H8

VORWORT.

Die folgende kurze Einführung in das wissenschaftliche Studium der deutschen Sprache ist im Februar- und Märzheft (1906) von **Skandinavisk Månadsrevy för undervisning i de tre hufvudspråken** *erschienen.*

Wiederholt geäusserte Wünsche meiner Zuhörer sowie Anregungen von Kollegen veranlassen mich die anspruchslose Zusammenstellung hiermit in erweiterter und bequemerer Form weiteren Kreisen zugänglich zu machen.

Von genauen bibliographischen Angaben etc. glaubte ich hier absehen zu dürfen, zumal man das Notwendige über die erwähnten, der Mehrzahl nach neuen und von bekannten Verlagshandlungen auf den Markt gebrachten Werke bei jedem besseren Buchhändler leicht erfahren kann. Dass nur die neusten Auflagen in Betracht kommen, braucht nicht besonders betont zu werden.

Zum Schlusse ist es mir eine angenehme Pflicht Herrn Professor D:r ERNST ALBIN

425736

Kock, der die Liebenswürdigkeit hatte diese Arbeit durchzusehen und die für die schwedischen Examina besonders empfehlenswerten Werke in unten angegebener Weise zu bezeichnen, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Lund, im Mai 1906.

D:r Heinz Hungerland.

Gaylord Bros.
Makers

Einleitung.

»Die wahre Bildung besteht nicht in totem Wissen und leerem Gedächtniskram, sondern in lebendiger Entwicklung des Gemütes und der Urteilskraft». *Ernst Haeckel.*

»Das blosse Wissen, der blosse Verstand gibt uns von einem Gegenstand nur die Umrisse, nur die Fläche, gibt ihn uns nur als äusseres Schauspiel; die Farbe aber und den Duft und die Seele oder das volle Leben, die Tiefe gibt uns allein die eigenste Beteiligung d. h. das Empfinden, das Gemütt!

Rudolf Hildebrand.

Der Mittelschule soll es hauptsächlich obliegen für die empirische Aneignung der sprachlichen Tatsachen Sorge zu tragen und die Bekanntschaft mit den wichtigsten historischen und kulturellen Verhältnissen des betreffenden Volkes zu vermitteln. Sie hat den elementaren Unterbau für das mehr theoretisch-historische Studium der Sprachen auf der Universität zu liefern. Wohl soll sie auch hin und wieder, — vor allem in Deutschland hat man damit begonnen — wenn möglich mit der Muttersprache als Basis, Streiflichter auf den ursächlichen Zusammenhang merklicher grammatischer Phänomene fallen und so die Schüler in einzelnen wichtigen Fragen wenigstens von Kenntnis zur Erkenntnis fortschreiten lassen.

Im grossen und ganzen aber liegt für den Abiturienten tiefes Dunkel über das Gelände gebreitet, das er bereisen und bebauen will. Ja, ratlos steht der angehende Studierende der deutschen Philologie — auch der deutsche — meistens vor der Fülle, dem Wirrwarr der auf ihn einstürmenden Namen, Büchertitel und Probleme, denn Vorlesungen zur Einführung in das wissenschaftliche Studium des Deutschen werden nur selten gehalten und einen so klassischen Wegweiser, wie W. VIETOR ihn uns für die englische und E. KOSCHWITZ für die französische Sprache geschenkt hat, gibt es für die deutsche leider nicht. Wie oft hört man die klagende Frage: Wie sollen wir das Studium zweckmässig beginnen, warum gibt es für uns keine genaue Direktive wie für Juristen, Mediziner u. a? Die Folge dieser Unsicherheit ist natürlich Zersplitterung und Kraftvergeudung.

Angeregt diesem Mangel abzuhelfen, biete ich im folgenden einen Kanon von Werken, der selbstverständlich keineswegs Ansspruch auf bibliographische Vollständigkeit in irgendwelcher Hinsicht macht, sondern nur die nach meiner Ansicht besten und notwendigsten Hilfsmittel für ein rationelles wissenschaftliches Studium des Deutschen aus der überreichen Fülle von Publikationen hervorhebt. Die aufgenommenen Werke repräsentieren durchweg möglichst den modernen Stand der Wissenschaft und sollten den Grundstock der Bibliothek eines jeden Deutschen Seminars bilden. Zugleich kann dieser Kanon ja auch den Studierenden anleiten die confusa varietas des Stoffes in eine ordinata varietas überzuführen.

Gaylord Bros.

Ich habe dabei natürlich besonders den Studenten im Auge, dem es wirklich Ernst mit seiner Wissenschaft ist, der nicht nur scholae d. h. banausisch für das Examen »büffelt» sondern vornehmlich vitae d. h. zur Bereicherung des inneren Lebens, um des Forschens selbst willen studiert — und das sollte ja eigentlich jeder, der dem Heiligtum der Wissenschaft naht, aber leider gibt es etwas, das »Brotstudium» heisst.

Nicht allein der künftige Universitätslehrer soll in seiner Disziplin wissenschaftlich durchbildet sein, auch für den Mittelschullehrer soll der Hauptakzent — nach dem Vorgange Deutschlands — auf gediegene wissenschaftliche Ausbildung fallen. Denn nur so wird er Lehrer im höchsten Sinne der Wortes und nicht nur »Einpauker», nur von dieser höheren Warte aus ist er imstande in seinen Schülern den Trieb zu eigenem Beobachten und Forschen zu wecken, sie dadurch für die Aufgaben der Hochschule vorzubereiten und ihnen eine synthetische und analytische Kraft mitzuteilen, die nicht zum wenigsten auch denen zu gute kommt, die einen praktischen Beruf erwählen.

Dass das ganze Studium durch Betrachtung der Phänomene in ihrem Kausalnexus wesentlich erleichtert wird, wenn es auch dem Laien auf den ersten Blick nicht so scheint, und dass der Wissensstoff so eher zu einem lebendigen κτῆμα ἐς ἀεὶ wird, mag besonders betont sein!

Unter dem wissenschaftlichen Studium der deutschen Sprache verstehe ich, wie es sich aus dem Folgenden schon ohne weiteres ergibt, nicht

nur die Beschäftigung mit linguistischen und grammatischen Formeln und Regeln sowie Textkritik und Interpretation toter Denkmäler deutscher Vergangenheit o. ä. sondern die lebendige Erkenntnis des gesamten Lebens und Wirkens, des Geistes und Gemütes des deutschen Volkes von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart und zwar mit der Sprache und Literatur als Ausgangs- und Angelpunkt.

* * *

Gaylord Bros.

I. Phonetik.

Das wissenschaftliche Studium einer Sprache muss notwendig damit beginnen, dass man sich eine richtige Vorstellung von der Bildung der Sprachlaute macht; man geht dabei am besten von der Muttersprache aus. Für das Deutsche kommen da zunächst in Betracht die bekannten Werke W. VIETORS *Elemente der Phonetik* †, *Kleine Phonetik* *, und *Aussprache des Schriftdeutschen*, TH. SIEBS *Deutsche Bühnenaussprache*, ED. SIEVERS *Grundzüge der Phonetik*, M. TRAUTMANN *Die Sprachlaute im allgemeinen und die Laute des Englischen, Französischen und Deutschen im besonderen.* Auf O. JESPERSENS von H. DAVIDSEN ins Deutsche übertragene *Phonetik* sowie auf das *Elementarbuch der Experimentalphonetik* von A. MEILLET und R. GAUTHIRT in STREITBERGS *Sammlung germanischer Elementar- und Handbücher* sei ausserdem noch empfehlend hingewiesen.

Zu diesen grundlegenden Arbeiten hat sich in jüngster Zeit ein praktisches gemeinverständlich gehaltenes Buch von KARL LUICK gesellt, *Deutsche Lautlehre*, die besonders für Elementarlehrer zur Einführung in die Phonetik und Orthoepie dienen soll. Der Verfasser gibt hier

* Die mit Sternchen (*, **, ***) bezeichneten Werke können für die drei Stufen des schwedischen Kandidatexamens, die mit Kreuzchen (†, ††, †††) bezeichneten für die des Lizentiatexamens besonders empfohlen werden.

eine Darstellung der deutschen Sprachlaute unter Berücksichtigung der phonetischen Verhältnisse österreichischer Mundarten. Als Ziel der Aussprachelehre stellt er für die Vortragssprache Annäherung an die Bühnensprache, die ihm als Muster gilt, hin. In der Umgangssprache will er dem landschaftlichen Elemente freie Entfaltung nach Geschmack und Neigung des einzelnen gönnen. Eben aus dem Grunde gehe ich etwas näher auf dieses Werkchen ein, weil der Verfasser ein ausgesprochener Gegner der absoluten Einheitssprache ist, er hält es mit Recht für unmöglich eine Musteraussprache für das gesamte deutsche Sprachgebiet aufzustellen. Das Problem müsse für jede Landschaft besonders erwogen werden. Überall sei von der ortsüblichen gebildeten Umgangssprache aus eine Linie zum abstrakten Bühnendeutsch zu ziehen, und auf ihr gelte es dann so weit vorzudringen wie es ohne affektiert zu werden möglich sei. Noch ein anderes empfehlenswertes Büchlein dieser Art sei hier genannt *Die lautlichen und geschichtlichen Grundlagen unserer Rechtschreibung* von OTTO BRENNER, das aber erst zu studieren ist, nachdem man einige Vertrautheit mit der historischen Grammatik und der Sprachgeschichte gewonnen hat. Auch die später anzuführenden deutschen Grammatiken geben grösstenteils eine Einführung in die deutsche Lautlehre.

* * *

Gaylord Bros.

II. Methode des eigentlichen Sprachstudiums.

Nachdem man sich durch das eine oder andere der genannten Werke mit den Grundzügen der Lautphysiologie bekannt gemacht hat, beginnt das eigentliche Sprachstudium. Vorausgeschickt sei, dass Kenntnis des Griechischen eine wesentliche Erleichterung für das historische Studium des Deutschen gewährt, da es am klarsten den Bau einer indogermanischen Sprache veranschaulicht.

In wiederholtem sukzessivem chronologischem Aufsteigen von den einfacheren älteren Perioden bis in die verwickelteren Verhältnisse der Gegenwart soll der Studierende nun die Entwicklung der deutschen Sprache verfolgen.

Anfangs soll er den Weg nur flüchtig durchmessen und nur auf den historischen Haupstufen kurz verweilen, bei jedem weiteren Male soll er häufiger Halt machen und Ausguck bis in die Nachbargebiete hinein halten. Hat er sich erst an der Hand bewährter kundiger Führer einige Wegkenntnis erworben, kann er wichtigere Partieen und solche, die ihn besonders anziehen, allein durchwandern und nach Lieblingskindern der Sprachflora durchforschen. Aber Hauptummel- und Ruheplatz soll ihm vor wie nach die weite Hochebene der modernen Sprache sein. Von hier aus soll er Umschau halten und Exkursionen machen in die Niederungen um sich über die Herkunft und Vermischung der einzel-

nen Arten des üppigen Gartens zu vergewissern, und nicht nur der breiten germanischen Hauptstrasse, auf der der Hauptimport geschah, sondern auch den schmalen Pfaden von anderen Seiten, den künstlich angelegten wie selbst den mühsamen Schmuggelsteigen, soll er wenigstens eine Strecke folgen, ja manchen Sprachgewächsen muss er bis zum Ursprungsorte in den Tälern, wo sie wuchern, nachgehen oder bis auf andere Höhen, wo sie auch noch, obschon verändert, entartet oder veredelt gedeihen.

* * *

III. Grammatikstudium und Textinterpretation der Anfänger.

Zuerst wird man sich am besten mit FRIEDR. KAUFFMANNS *Deutscher Grammatik* †, einer kurzgefassten Laut- und Formen-lehre des Gotischen, Alt-, Mittel- und Neuhoch-deutschen oder mit WILH. BRAUNES *Abriss der althochdeutschen Grammatik* nebst mittelhochdeutschen, altsächsischen und gotischen Paradigmen bekannt machen und im Zusammenhange damit einige Texte zu interpretieren beginnen. Die beste erste Hilfe gewährt da unstreitig die bekannte Sammlung Göschen: Für das Gotische HERM. JANTZENS *Gotische Sprachdenkmäler;* für das Althochdeutsche TH. SCHAUFFLERS *Althochdeutsche Literatur,* beide treffliche Werkchen sind mit Grammatik, Übersetzungen und Erläuterungen ausgestattet; für das Mittelhochdeutsche W. GOLTHERS *Der Nibelunge Nôt* mit mittelhochdeutscher Grammatik und Wörterbuch, O. GÜNTHERS *Walter von der Vogelweide* und K. MAROLDS *Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach und Gottfried von Strassburg;* für das ältere Neuhochdeutsche G. BERLITS *Martin Luther* und L. PARISERS *Dichtungen des 16. Jahrhunderts* (Brant, Luther, Sachs, Fischart). Besonders sei dann noch ZUPITZAS vorzügliche *Einführung in das Studium des Mittelhochdeutschen* hervorgehoben.

IV. Grammatikstudium der Vorgerückteren.

Hat man sich an den von Fachleuten erklärten Texten ein roh umrissenes Bild der Entwicklung gemacht, geht man daran die einzelnen Sprachperioden eingehender zu bearbeiten. Hierfür haben wir vorzügliche Hilfsmittel in der *Sammlung germanischer Elementarbücher* †, herausgegeben von WILH. STREITBERG, wo für unsere Zwecke hauptsächlich die *Urgermanische Grammatik von* WILH. STREITBERG, eine Einführung in das vergleichende Studium der altgermanischen Dialekte, sowie das *got., althd., altnd., und mittelhd. Elementarbuch* in Betracht kommen. Die pädagogische Seite ist in dieser aus den besten Federn stammenden Sammlung erfreulicher Weise so betont worden, dass das Studium erheblich erleichtert wird. Wer tiefere Einsicht in die Grammatik der älteren Sprachstadien gewinnen will, muss zu der von WILH. BRAUNE herausgegeben *Sammlung von Grammatiken germanischer Dialekte* ††† greifen.

Zweckmässig wird man sich nun während dieser Grammatikstudien Rechenschaft geben über die Stellung der germanischen Sprachen im Kreise der indogermanischen. Ein treffliches Hilfsmittel hat man da in RICHARD LOEWES *Germanische Sprachwissenschaft*, (Sammlung Göschen), das die Laut und Formenlehre der wichtigsten germanischen Sprachen in ihren Beziehungen zu den wichtigsten indogermanischen behandelt.

Gaylord Bros.

V. Übungs- und Lesebücher für Vorgerrücktere.

Als Übungs- und Lesebücher für Vorgerücktere sind zu empfehlen für das Gotische STAMM-HEYNES *Ulfilas††* mit Grammatik und Wörterbuch und W. BRAUNES *Althochdeutsches Lesebuch† mit Glossar,* das auch Bruchstücke altniederdeutscher Denkmäler bietet und *Die germanistische Handbibliothek* herausgegeben von JULIUS ZACHER, die auch neuhd. Publikationen enthält. Für das Mittelhochdeutsche sind besonders zu empfehlen die Textauswahl von K. GOEDECKE *Deutsche Dichtung im Mittelalter, Deutsche Klassiker des Mittelalters mit Wort-und Sacherklärung herausgegeben von* FR. PFEIFFER, H. PAULS *Altdeutsche Textbibliothek.* Aus der STREITBERGschen Sammlung germanischer Elementar-und Handbücher gehören hierher *Frühmittelhochd. Lesebuch* von ALB. LEITZMANN und *Mittelhd. Übungsbuch* von K. KRAUSS. Die für das Neuhochdeutsche zunächst in Betracht kommenden Werke seien hier gleich angefügt: *Neudrucke deutscher Literaturwerke des XVI.—XVII. Jahrhunderts** herausgegeben von W. BRAUNE, *Bibliothek älterer deutscher Übersetzungen* herausgegeben von A. SAUER, und *Deutsche Literaturdenkmale des XVIII.* und *XIX. Jahrhunderts* begründet von B. SEUFFERT fortgeführt von A. SAUER. Im übrigen kann man sich über nhd. Literatur ja leicht orientieren; zumal die Klassiker sind in einer Reihe von vorzüglichen Ausgaben ediert. Die wohlfeilsten Ausgaben bietet die bekannte *Reclamsche Universalbibliotkek.*

VI. Neuhochdeutsche Grammatiken.

Von nhd. Grammatiken seien zunächst erwähnt die auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden praktischen Bedürfnissen Rechnung tragenden Leitfäden: *Deutsche Grammatik* von O. LYON (Göschen), die *Deutsche Grammatik* von HJORTH*, die modernen Anforderungen genügende *Deutsche Grammatik für höhere Schulen*** von O. MENSING, die mustergültige *Deutsche Sprachlehre für höhere Lehranstalten* von L. SÜTTERLIN und A. WAAG und die soeben in 9. Aufl. erschienene *Schulgrammatik der neuhochdeutschen Sprache* von ENGELIEN-JANTZEN. In den drei letzgenannten Büchlein ist der wohlgelungene Versuch gemacht die historische Entwicklung der wichtigsten Erscheinungen auch für die Schule zu beleuchten. Auch O. WEISE sucht das historische Verständnis in seiner trefflichen nach neuen Gesichtspunkten bearbeiteten kleinen *Deutschen Sprach- und Stillehre* anzubahnen. Indem ich noch auf ERNST A. KOCKS knappes äusserst übersichtliches *Repetitorium der deutschen Formenlehre* und H. PROBSTS *Deutsche Redelehre* (Göschen) empfehlend hinweise, gehe ich zu den umfangreicheren Darstellungen über. Aus der STREITBERG-schen Sammlung sei hier vorerst noch M. H. JELLINEKS *Einleitung in das Studium des Neuhochdeutschen* ganz besonders empfohlen.

Gaylord Bros.

W. WILMANNS grosse *Deutsche Grammatik* ist vor allem für die deutschen Kandidaten des höheren Lehramtes abgesehen und wegen ihrer Klarheit zu empfehlen. Sie behandelt Gotisch, Alt-, Mittel-, und Neuhochdeutsch ohne auf die Dialekte besonders einzugehen und berücksichtigt im allgemeinen nur die bekannteren und festehenden Tatsachen, von fremden Sprachen geht sie nur auf das Lateinische und Griechische ein. Neben dem bekannten grossen Lehrbuche von HEYSE-LYON wäre dann ferner vor allem FRIEDR. BLATZ' *Neuhochdeutsche Grammatik* † hervorzuheben, beide nehmen Bezug auf die historische Entwicklung, das letztere zieht vornehmlich bei selteneren Erscheinungen die älteren Sprachperioden in vergleichende Berücksichtigung; es ist ein vorzügliches Hand- und Nachschlagebuch und unentbehrlich für den Lehrer der deutschen Sprache ebenso wie die von HERM. JANTZEN neubearbeitete *Grammatik der neuhochdeutschen Sprache* von AUG. ENGELIEN. Dieses äusserst praktische Buch gibt eine erschöpfende Darstellung des modernen Sprachgebrauchs auf historischer Grundlage. Es bietet eine Menge von Belegen; die bedeutenderen Schriftsteller von Luther bis Moltke sind mit Zitaten vertreten. Ganz modern und unschätzbar ist das Handbuch von L. SÜTTERLIN. *Die deutsche Sprache der Gegenwart.* Für die Syntax sei dann noch besonders auf ERDMANN-MENSINGS *Grundzüge der deutschen Syntax* und auf WUNDERLICHS *Der deutsche Satzbau* hingewiesen.

* * *

VII. Werke zur Schärfung und Verfeinerung des Stilgefühls. Sprachrichtigkeit. Semasiologie etc.

In diesem Zusammenhange müssen dann noch Werke erwähnt werden, deren Lektüre zur Schärfung des Stilgefühls für den älteren Studierenden nicht dringend genug empfohlen werden kann, wie TH. MATTHIAS *Sprachleben und Sprachschäden*, von dem es eine kleinen Ausgabe für Schüler gibt: Kleiner *Wegweiser durch die Schwankungen und Schwierigkeiten des deutschen Sprachgebrauches*, G. WUSTMANN *Allerhand Sprachdummheiten*, A. HEINTZE *Gut Deutsch*, BRUNNER *Schlecht Deutsch*, SCHROEDER *Vom papiernen Stil*. K. G. ANDRESEN *Sprachgebrauch und Sprachrichtigkeit*, R. HILDEBRANDT *Vom deutschen Sprachunterricht in der Schule und von deutscher Bildung und Erziehung überhaupt und* O. WEISE *Ästhetik der deutschen Sprache*. Im letztgenannten Werke wird die deutsche Sprache vom künstlerischen Standpunkte aus auf ihre Darstellungsmittel hin durchforscht.[1]) ANDRESENS *Deutsche Volksetymologie* und WAAGS *Bedeutungsentwicklung unseres Wortschatzes* dürfen hier nicht übergangen werden.

* * *

[1]) Für das Französische gibt es ein gleiches Werk von Remy de Gourmont, *Esthétique de la langue française*, Paris 1899.

Gaylord Bros.

VIII. Wörterbücher.

Zum unentbehrlichsten Rüstzeug des Philologen gehören die lexikalischen Hilfsmittel. Der Anfänger hat sich natürlich erst an die Kommentare und Glossare der Ausgaben zu halten. Von Wörterbüchern für das Studium des Deutschen kommen hauptsächlich in Betracht: E. G. GRAFFS *Althochdeutcher Sprachschatz*, *M.* LEXERS *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch* und *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch* †, das grosse unvollendete *Deutsche Wörterbuch* der Gebrüder GRIMM, das grosse *Deutsche Wörterbuch* von DAN. SANDERS, das Handwörterbuch von H. PAUL, das besonderes Gewicht auf den Bedeutungswandel legt, und das soeben in 2. Aufl. erscheinende *Deutsche Wörterbuch* von M. HEYNE, das *Fremdwörterbuch* von HEYSE das *Etymologische Wörterbuch der deutschen Sprache von* H. KLUGE, das kleine *Etymologische deutsche Wörterbuch* von IMM. FUCHS, das viele Mundart-, Fremd und Slangwörter enthält. Weiterhin sind als vorzügliche Hifsmittel zu empfehlen EBERHARD-LYONS *Synonymisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, SANDERS *Wörterbuch der Hauptschwierigkeiten der deutschen Sprache* [1]) sowie das *Orthographische Wörterbuch* von K. DUDEN *.

[1]) Für Schweden kommt hier noch besonders das äusserst praktische und nützliche *Tyskt Konstruktionslexikon* (2. Aufl. 1905) von MORÉN-MEYER in Betracht.

Die STREITBERGsche Sammlung von Elementarbüchern weist dann auch ein *got.*, *ein ahd. und ein altniederd. etymologisches Wörterbuch* auf, die beiden ersteren von E. WADSTEIN das letztere von UHLENBECK, neu bearbeitet von E. LIDÉN.

* * *

Gaylord Bros.

IX. Geschichte der deutschen Sprache. — Methodenlehre.

Neben dem praktischen Studium der rein formalen Seite der Sprache darf die Lektüre von Werken nicht vernachlässigt werden, die den Anfänger mit den Hauptproblemen der deutschen Sprachwissenschaft bekannt machen, die ihn lehren Zusammenhänge sehen, wo der Laie nur Zufälle und Einzelheiten gewahrt. So entwöhnt er sich auch am besten in der Grammatik ein notwendiges Übel zu erblicken, wie es Gepflogenheit bei Schülern und jungen Studenten ist. So wird er am ehesten zu der Überzeugung gelangen, dass die richtige Auffassung modernen Sprachgebrauches durch Kenntnis der historischen Entwicklung der Sprache nicht nur ungemein gefördert sondern in den meisten Fällen geradezu bedingt wird. Am besten beginnt man da wohl mit dem Buche von WILH. UHL *Entstehung und Entwicklung unserer Muttersprache (Königsberger Hochschulvorträge,* Bd. 2), das die Ergebnisse sprachpsychologisch-lautphysiologischer und philologisch-historischer Forschung in gedrängtester Form vereinigt. Dann greift man am besten zu O. WEISE *Unsere Muttersprache, ihr Werden und ihr Wesen* und geht dann über zu O. BEHAGHELS *Die deutsche Sprache* *** und *Geschichte der deutschen Sprache* † (im Grundriss für germ. Phil.) sowie zu W. SCHERERS *Zur Geschichte der deutschen Sprache*

um abzuschliessen mit H. PAULS *Geschichte der germanischen Philologie*, worin der ungeheure stets wachsende Stoff mit bewunderungswürdigem kritischen Geschicke von einem Geiste bewältigt und geordnet ist und in klarer leichtfasslicher Form eine fesselnde Darstellung vom Werden der germanistischen Wissenschaft geboten wird. In seiner *Methodenlehre* (im Grundr. f. germ. Phil.), die am besten im Anschlusse an das eben genannte Werk studiert wird, gibt derselbe Gelehrte Winke für philologisch-kritische Schulung, die jeder, der selbständig auf dem Gebiete arbeiten will, beachten muss.

* * *

Gaylord Bros.

X. Sprachpsychologie — Allgemeine Prinzipien der Sprachentwicklung.

Aber auch mit den allgemeinen Grundbedingungen der Sprachentwicklung muss sich der junge moderne Philologe vertraut machen. Neben der historischen Betrachtungsweise soll die psychologische einhergehen. Er muss sich klar darüber werden wie die Sprachpänomene sich entwickelt haben und wie sie durch die Eigenart des Volkes bedingt sind. Am besten greift er da zuerst zu H. PAULS *Prinzipien der Sprachgeschichte* †. Die von disem Gelehrten aufgestellten, auf der Herbartschen Psychologie fussenden Theorie sind im grossen und ganzen sehr glücklich von O. BEHAGHEL in seiner oben erwähnten *Geschichte der deutschen Sprache* verwertet worden. Psychologisch-historisch ist hier die ganze Disziplin der modernen Sprachwissenschaft beleuchtet, so dass der Studierende sich ziemlich mühelos in die Fragen einleben kann. Weiter können zu dem angedeuteten Zwecke empfohlen werden: STEINTHAL *Grammatik, Logik und Psychologie,* B. DELBRÜCK *Einleitung in das Sprachstudium* und *Grundfragen der Sprachforschung,* W. WUNDT *Völkerspychologie* und *Sprachgeschichte und Sprachpsychologie.* W. WUNDT führt uns auf ein schier unabsehbares Gebiet, an den wichtigsten Sprachen der Erde sucht er den Gang der Entwicklung aufzuzeigen. Zu WUNDTS Theorien nimmt kritisch Stellung L. SÜTTERLIN in seinem Werke *Das Wesen der sprachlichen Gebilde.*

XI. Literarhistorische und sprachwissenschaftliche Studien sind untrennbar.

Neben dem Studium der Sprachwissenschaft muss das der Literaturgeschichte vom Philologen betrieben werden; beide sind unauflöslich miteinander verknüpft und müssen ihre Gebiete wechselseitig erhellen. Versuche das Studium der Literaturgeschichte von dem der Sprache loszulösen sind scharf zu verurteilen. Ein rationelles Studium der Literatur und die ästhetische Beurteilung von Werken ist ohne strenge philologische Schulung ein Ding der Unmöglichkeit[1]) und ebenso unsinnig wie etwa die isolierte Betrachtung eines germanischen Stammes ohne durch Vergleichung der Kulturverhältnisse verwandter Völker neue Aufschlüsse über gemeinsame Abstammung und sondertümliche Entwicklung zu gewinnen oder gar die Nichtbeachtung der Ergebnisse der modernen Psychologie für die Kulturwissenschaften.

* * *

[1]) Vergl. u. a. H. PAUL *Methodenlehre* 6. im Grundr. d. germ. Philologie.

XII. Das Studium der deutschen Literatur für Anfänger.

Das Studium der deutschen Literaturgeschichte, das natürlich immerwährend durch Lektüre ihrer Hauptdenkmäler zu beleben ist, beginnt man zweckmässig mit dem Büchlein von HERM. JANTZEN *Deutsche Literaturgeschichte in den Grundzügen ihrer Entwicklung* * (*Hillgers illustr. Volksbücher),* das eine frische, klare, schlichte Schilderung der deutschen Bildungsgeschichte gibt, oder mit der kleinen *Deutschen Literaturgeschichte* von MAX KOCH (Sammlung Göschen). Umfangreicher ist dann schon HERMANN KLUGES *Geschichte der deutschen Nationalliteratur* **. Nach der Lektüre der einen oder anderen dieser Darstellungen wendet man sich vielleicht zunächst am besten zu einer der populären illustrierten Literaturgeschichten entweder zu der zweibändigen von VOGT und KOCH oder zu der von OTTO VON LEIXNER, die dem Werke von R. KÖNIG entschieden vorzuziehen sind. In diesem Zusammenhange sei dann auch zugleich auf KÖNNECKES *Bilderatlas zur deutschen Nationalliteratur* hingewiesen.

Der Anfänger halte sich vor allem stets gegenwärtig, dass es nicht die Hauptsache ist, sich eine Menge von Büchertiteln, Autorennamen und Jahreszahlen einzuprägen, sondern das Verständnis des deutschen Volkstums aus den charikteristischen Erscheinungen der literarischen

Strömungen zu gewinnen. Zunächst muss der Studierende es sich angelegen sein lassen einen klaren Überblick über die Hauptperioden und ihren innern Zusammenhang zu erlangen und erst dann ihren führenden Geistern und Leitmotiven eine grössere Aufmerksamkeit widmen. Ein methodologischer Kardinalfehler, dem der Anfänger leicht zum Opfer fällt, ist, sich an der Hand moderner Darstellungen zu früh in ein eng umgrenztes Lieblingsgebiet zu vertiefen in der falschen Annahme, dass so, am ehesten historisch-kritischer Sinn gewonnen werde. An den Hauptdenkmälern selbst müssen die charakteristischen Züge der psychischen Physiognomie jeder einzelnen Periode und ihre wesentlichen unterscheidenden Merkmale studiert werden, nur so erwirbt man die Fähigkeit ein literarisches Phänomen in seinem Milien richtig zu beurteilen und es einzuordnen. Ohne Kenntnis aller Perioden wenigstens in ihren Grundzügen verfällt man unfruchtbarem Dilettantismus.

* * *

XIII. Das Studium der deutschen Literatur für Vorgerücktere.

Die modernste wissenschaftliche Darstellung der althochdeutschen und mittelhochdeutschen Literatur in ihren Grundzügen mit ausführlicher Bibliographie befindet sich in H. PAULS *Grundriss der germanischen Philologie* von R. KÖGEL, W. BRUCKNER und F. VOGT. Weniger umfangreiche vorzügliche und ebenfalls auf der Höhe der Forschung stehende Werkchen sind dann: *Grundriss der althochdeutschen und altsächsischen Literaturgeschichte* von E. STEINMEYER und *Grundriss der mittelhochdeutschen Literaturgeschichte* von K. KRAUS in der schon häufiger erwähnten Streitbergschen Sammlung germanischer Elementar- und Handbücher. Für die ältere Zeit kommen dann (neben einzelnen Arbeiten von Uhland, Grimm, Lachmann, Müllenhoff u. a.) vor allem noch in Betracht W. WACKERNAGELS, J. KELLES, und R. KÖGELS *Geschichte der deutschen Literatur*. Die einzige zusammenfassende geistvolle und grosszügig angelegte deutsche Literaturgeschichte von GEORG GERVINUS ist wegen der schwerfälligen Form und der Einseitigkeit und Schärfe der Urteile nur von Gereifteren und stets mit Vorsicht zu geniessen. Angelegentlich empfohlen seien von Darstellungen der gesamten deutschen Literatur fernerhin die auch stilistisch hervorragenden Werke von A. FR. CHR. VILMAR (von ADOLF STERN

fortgesetzt) und von WILHELM SCHERER sowie ADOLF BARTELS zweibändige *Geschichte der deutschen Literatur* mit dem *Handbuche zur Geschichte der deutschen Literatur*, das bibliographische und biographische Nachweise enthält. Dieses warm, klar und übersichtlich geschriebene, echt deutschen Geist atmende Werk berücksichtigt die neuere Zeit bedeutend mehr, als was sonst bei Gesamtdarstellungen der Fall zu sein pflegt. Ein umfangreiches bibliographisches Nachschlagewerk von hohem Werte K. GŒDECKES *Grundriss der Geschichte der deutschen Dichtung* (von EDMUND GÖTZE fortgesetzt) darf nicht unerwähnt bleiben. Als bequemes kleines Nachschlagebuch kann Prof. D:r C. BEYER-BOPPARDS *Einführung in die Geschichte der deutschen Literatur unter besonderer Berücksichtigung der neusten Zeit* dienen.

An Versuchen die Literatur der neueren Zeit zu schreiben hat es nicht gefehlt. Der erste dem es gelungen ist, ist ADOLF STERN in der schon genannten Fortsetzung der Vilmarschen Literaturgeschichte: *Geschichte der deutschen Nationalliteratur von Gœthes Tode bis auf die Gegenwart.* Angeführt seien als die weitaus gelungensten: ADOLF BARTELS *Die deutsche Dichtung der Gegenwart*, dann das umfangreichste dieser Werke, die heftig angegriffene aber als Werk eines geistvollen vielseitigen Germanisten immerhin höchst beachtenswerte *Geschichte der deutschen Literatur der Gegenwart* von RICHARD M. MEYER, schliesslich EUGEN WOLFFS *Geschichte der deutschen Literatur der Gegenwart.* und ADALBERT VON HANSTEINS *Das jüngste Deutschland.*

Auf gute Einzeldarstellungen wie HELMUT MIELKES *Der deutsche Roman des 19. Jahrhunderts*, ALFRED BIESES *Lyrische Dichtung*, M. MAACKS *Die Novelle*, BERTHOLD LITZMANNS *Das deutsche Drama in den literarischen Bewegungen der Gegenwart* sei hier auch kurz verwiesen. F. BRÜMMERS *Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten des 19. Jahrhunderts* (Bei Reclam) muss als zuverlässiges Nachschlagebuch erwähnt werden nebst R. M. MEYER *Grundriss der neueren deutschen Literatur*, der eine Fortsetzung de Gœdeckeschen Werkes ist und somit die Grundlage für jedes eingehendere Studium abgeben muss. Die trefflichen literarischen Abschnitte in H. v. TREITSCHKES *Deutscher Geschichte* im 19. Jahrundert seien hier gleichfalls erwähnt. Eine der besten psychologisch vertieften Darstellungen der deutschen Bildungsgeschichte hat dann KARL LAMPRECHT im ersten Ergänzungsbande seiner genialen *Deutschen Geschichte* gegeben. Dieses Werk sollte jeder Studierende der deutschen Philologie lesen, dem es ernstlich darum zu tun ist ein anschauliches Bild vom Werden und Wachsen deutscher Art und Kunst zu gewinnen.

Eine allen modernen wissenschaftlichen und ästhetischen Anforderungen genügende zusammenfassende Bearbeitung des ganzen ungeheuren Gebietes deutschen Schrifttums entbehren wir leider noch immer, wiewohl zahlreiche herrliche Ansätze und Vorarbeiten in trefflichen Darstellungen einzelner Gebiete und Persönlichkeiten vorhanden sind. An jedem der obengenannten Werke wäre dieses und jenes auszusetzen, doch eine eingehende kritische Würdigung würde

dem Zwecke dieses kurzen Kanons zuwiderlaufen. Hier gilt, wie so oft in diesem Leitfaden, das goldne Lessingwort:

»Es eifre jeder seiner unbestochnen,
Von Vorurteilen freien Liebe nach.«

An der Hand der erwähnten Wegweiser wird der Studierende sich bald über Ziel und Neigung klar werden, mit Hilfe guter Einzeldarstellungen, die es in reicher Fülle gibt, wird er dann allmählich unbewusst die nötige Sicherheit erwerben und die Spreu vom Weizen sondern lernen. Unter diesen erziehenden Einzeldarstellungen verstehe ich in ersten Linie solche, die sich etwa klassischen Arbeiten wie BIELSCHOWSKYS oder R. M. MEYERS *Goethe*, K. BERGERS oder E. KÜHNEMANNS *Schiller*, ERICH SCHMIDTS *Lessing*, A. E. SCHÖNBACHS *Walther von der Vogelweide*, A. E. BERGERS *Luther*, E. KÜHNEMANNS *Herder* u. a. an die Seite stellen lassen. Doch sei in diesem Zusammenhange auch auf die von GEORG BRANDES bezw. PAUL REMER herausgegebenen illustrierten Monographiensammlungen *Die Literatur* und *Die Dichtung* hingewiesen, die mehr dem feineren ästhetischen Geschmacke der Moderne entsprechen und kleine scharfzügige geistreiche köstlich plaudernde Essais etwa im Stile von Emerson und Montaigne enthalten; in der letzterwähnten Sammlung plaudern Dichter über Dichter.

Das aber sei nochmals wieder hervorgehoben: das Studium der Denkmäler selbst soll stets im Vordergrunde stehen, sonst wird der Studierende nie zu einer eigenen Auffassung gelangen, sein Hirn wird immer nur

ein Absteigequartier für fremde Gedanken bleiben! Neben den zahllosen Einzelausgaben haben wir eine Reihe von Sammlungen der bedeutenderen Werke der deutschen Literatur so in JOSEF KÜRSCHNERS *Deutscher Nationalliteratur* und in der *Bibliothek des literarischen Vereins zu Stuttgart.* Am billigsten sind die Ausgaben der *Reclamschen Universalbibliotek.*

Vor allem soll der moderne Philologe das Studium der poetischen Denkmäler nach ihren Gefühlswerten nicht vernachlässigen, da er zur Vermittlung der ästhetischen Kultur an die Jugend berufen ist. Vergl. meinen Aufsatz *Dichtung und Erziehung* in *Skandinavisk Månadsrevy* n:r 1 (1905). Neben der Wahrheit soll er die Schönheit suchen!

* * *

XIV. Metrik.

Ein überaus wichtiges Kapitel der Literaturwissenschaft ist die Metrik. Die übersichtlichste Darstellung hat FRIEDERICH KAUFFMANN in seiner *Deutschen Metrik in ihrer geschichtlichen Entwicklung* gegeben. Für eingehendere Studien müssen dann die Arbeiten von ED. SIEVERS *(Alltgermanische Metrik* in 2. Aufl. durchgesehen von FRIEDRICH KAUFFMANN und HUGO GERING) und HERMANN PAUL *(Deutsche Metrik)* im *Grundriss für germanische Philologie* (Bd. II) herangezogen werden. Für die neuhochdeutsche Metrik haben wir dann das ausführliche Handbuch von J. MINOR. Werke wie E. MEUMANNS *Untersuchungen zur Psychologie und Ästhetik des Rhythmus* (WUNDTS *Philosophische Studien* 10) und K. BÜCHER *Arbeit und Rhythmus* können bei einem eingehenderen wissenschaftlichen Studium der poetischen Literatur nicht übergangen werden.

* * *

XV. Volks- und Realienkunde.

Da der Studierende der deutschen Philologie sich mit der gesamten geistigen und materiellen Kultur Deutschlands vertraut machen soll und mit Recht im modernen Sprachunterrichte der Realienkunde ein immer grösseres Gewicht beigelegt wird, weise ich auf die kurzen einschlägigen Darstellungen der Sammlung Göschen hin, die auch die wichtigste Literatur für eingehendere Beschäftigung mit den einzelnen Disziplinen verzeichnen. Hier finden wir: *Deutsche Geschichte*, *Deutsche Kulturgeschichte, Deutsches Leben im 12. Jahrhundert*, *Deutsche Altertumskunde*, *Deutsche Mythologie*, *Deutsche Heldensage* u. a. m. alles aus bewährten Federn. Aus der Streitbergschen Sammlung germanischer Elementar- und Handbücher gehören hierher: *Germanische Ethnographie* von D:r G. SCHÜTTE, *Germanische Altertumskunde* von D:r ALMGREN und D:r SALIN und *Die Urheimat der Germanen* von D:r ANDREAS M. HANSEN. Für einzelne Fragen und tiefere Studien kann man sich dann wieder in PAULS Grundriss Rats erholen, wo man über *Kunst*, *Sitte*, *Wirtschaft*, *Recht*, *Kriegswesen* Auskunft erhält; die Abschnitte über *Heldensage* von B. SYMONS und MYTHOLOGIE von E. MOGK seien als das Beste in ihrer Art hervorgehoben. Besonders empfohlen seien fernerhin noch *Die Mythologie der Germanen* und die *Deutsche Volkskunde* von E. H. MEYER, *Die deutschen Volkstämme und*

Landschaften mit 26 Abbildungen von O. WEISE und die 12 *Monographien zur deutschen Kulturgeschichte* herausgegeben von D:r G. STEINHAUSEN. Dieses letzterwähnte Werk schildert uns die Geschichte der deutschen Stände in den Hauptlinien der Entwicklung bis an die Schwelle des 19. Jahrhunderts und bietet eine ungemeine Fülle von Nachbildungen zeitgenössischer Holzschnitte und Kupferstiche, Dokumente, die besser als Worte die Zeitstimmung vermitteln. Derselbe Gelehrte hat auch die deutsche Kulturentwicklung im Zusammenhange dargestellt in seiner *Geschichte der deutschen Kultur* (206 Abbild. u. 22 Tafeln in Farbendruck u. Kupferätzung). G. FREYTAGS *Bilder aus der deutschen Vergangenheit, Neue Bilder aus dem Leben des deutschen Volkes* und *Bilder aus dem deutschen Altertum* sind meisterhaft geschriebene kulturhistorische Studien, die anregend die Kenntnis deutschen Wesens fördern.

Über moderne deutsche Verhältnisse kann man sich ja leichter Auskunft verschaffen; einen guten Leitfaden hat man in Prof. KRONS *Der kleine Deutsche.*[1]) »Die Einführung in die Kenntnis Deutschlands und seines geistigen Lebens» hat sich Prof. D:r PASZKOWSKYS, der Lektor der deutschen Sprache an der Universität Berlin, in seinem *Lesebuch* zum Ziel gesetzt. In der Tat ein prächtiges Buch, dessen Umfang und Vorbreitung hoffentlich immer mehr zunimmt.

[1]) Noch in diesem Sommer wird eine für schwedische Leser berechnete, von Prof. D:r Kron und dem Verfasser dieses umgearbeitete, erweiterte und mit erklärenden Anmerkungen versehene Ausgabe des Buches in Stockholm (bei Norstedt & Söner) erscheinen.

XVI. Das Studium deutscher Art an Dichtwerken.

Doch soll die Kenntnis der Art und Sitte des deutschen Volkes vor allem aus dem quellenden Born der deutschen Dichtung geschöpft werden. Aus den Haupttypen der deutschen Literatur soll dem Studierenden vornehmlich auch die objektive Erkenntniss des deutschen Nationalcharakters aufgehen. Hier nun die richtige Auswahl zu treffen ist besonders mühevoll, hier wird ein Wegweiser und Ratgeber besonders schmerzlich vermisst, denn die Werke sollen nicht nur inhaltlich auf der Höhe stehen, sondern auch Muster der Darstellung sein, damit der Studierende zugleich sein Sprachgefühl bildet. Hier kann eine gute Literaturgeschichte ihm viel bedeuten, doch am besten zieht er hier seine Lehrer zu Rate — deren methodische Leitung in Kolleg und Seminar garnicht hoch genug eingeschätzt werden kann — damit er sich nicht mit zu viel unnützem Ballast beschwert. Über Wert und Unwert lyrischer und dramatischer Autoren ist er gewöhnlich besser unterrichtet als über die schier unermessliche Flut der Erzählungsliteratur, die sich alljährlich in immer heftigerem Schwall über den Büchermarkt ergiesst, und die ja aus praktischen Gründen für das Studium in erster Linie in Betracht kommen muss. Hier macht der Nichtdeutsche eben die meisten und verhängnisvollsten Missgriffe, wie das für das Examen einzuliefernde Lektüreverzeichnis ausweist. Was soll da nun in erster Linie gelesen werden? — Von welchen Werken hat der Studierende den meisten Nutzen? —

XVII. Romane.

Ich meine vor allem von den grossen deutschen Erziehungsromanen, die den Lebens- und Bildungsgang deutscher Menschen schildern; sie sollten im Vordergrunde stehen. Angefangen mit dem ersten, GRIMMELSHAUSENS *Simplicissimus*, soll man über WIELANDS *Agathon* und GOETHES *Wilhelm Meister* übergehen zu den moderneren Schöpfungen dieser Art etwa: G. KELLERS *Der grüne Heinrich*, und *Martin Salander*, SPIELHAGENS *Problematische Naturen*, O. LUDWIGS *Zwischen Himmel und Erde*, G. FREYTAGS *Soll und Haben*, Th. FONTANES *Effi Briest*, W. RAABES *Hungerpastor*, L. v. FRANÇOIS' *Letzte Reckenburgerin*, P. HEYSES *Die Kinder der Welt*, M. v. EBNER ESCHENBACHS *Gemeindekind*, H. SUDERMANNS *Frau Sorge*, G. FRENSSENS *Jörn Uhl*, F. HOLLÄNDERS *Der Weg des Thomas Truck*, E. STRAUSSENS *Freund Hein*, E. STILGEBAUERS *Götz Krafft*, KLARA VIEBIGS *Wacht am Rhein*, O. ERNST *Asmus Sempers Jugendland*.

Neben diesen mehr oder weniger klassischen Werken, die ich aus der reichen Fülle hervorhebe, sind dann ja die Geschichtsromane besonders unterrichtend für den Nichtdeutschen, wie man auch über den durch G. EBERS und F. DAHN in Misskredit gebrachten historischen Roman sonst denken mag. Als Muster deutscher Prosa sind da zu nennen: W. HAUFFS *Lichten-*

stein, K. SPINDLERS *Der Jude*, W. ALEXIS' *Romane aus der Mark Brandenburg*, in erster Linie: *Cabanis, Der Roland von Berlin* und *Die Hosen des Herrn von Bredow*. V. v. SCHEFFELS *Ekkehard*, G. FREYTAGS *Ahnen*. Th. FONTANES *Vor dem Sturm*, C. F. MEYERS *Jürg Jenatsch* u. a.

* * *

XVIII. Novellen.

Die bedeutendsten Vertreter der künstlerisch vollendeten Novelle sind: G. KELLER, K. F. MEYER, Th. STORM, P. HEYSE, W. H. RIEHL W. JENSEN und DETLEV VON LILIENCRON. Besonders zu empfehlen sind da als Meisterwerke und Muster deutscher Erzählungskunst: KELLERS *Leute von Seldwyla* und *Züricher Novellen,* MEYERS *Der Heilige, Die Hochzeit des Mönchs* und *Die Richterin,* STORMS *Immensee. Auf der Universität, In St. Jürgen, Aquis submersus* und *Der Schimmelreiter,* HEYSES *L' Arrabiata, Das Mädchen von Treppi, Die Dichterin von Carcassone* und *Grenzen der Menschheit,* RIEHLS *Kulturhistorische Novellen,* JENSENS *Eddystone,* sowie die Zyklen *Aus den Tagen der Hansa* und *Aus schwerer Vergangenheit,* LILIENCRONS *Kriegsnovellen.*

* * *

XIX. Lyrik und Epik.

Über die Erziehungswerte der lyrischen Dichtung, in der das Wesen der Poesie am essentiellsten zum Ausdruck kommt, über ihre Fähigkeit Kulturideen suggestiv nachdrücklich zu vermitteln sollte es in unseren Tagen, die doch schon deutlich die Signatur Ästhetische Kultur tragen, eigentlich unnötig sein, viele Worte zu verlieren, doch man weiss wie übel es bestellt, ist wie wenig bei den Literaturstudien der Durchschnittsphilologen Phantasie und Gefühl zu ihren heiligen Rechten kommen. Man vergleiche darüber meinen Aufsatz über *Dichtung und Erziehung* in *Skandinavisk Månadsrevy* N:r 1. 1905.

Die besten Namen auf dem lyrischen Gebiete, die jeder Gebildete kennen muss, sind W. GOETHE, H. HEINE, Ed. MÖRIKE, N. LENAU, M. GREIF, P. HEYSE, G. KELLER, C. F. MEYER, EM. GEIBEL, TH. STORM, K. BUSSE, H. SALUS, G. FALKE, FR. NIETZSCHE, D. v. LILIENCRON, R. DEHMEL, O. J. BIERBAUM, ST. GEORGE, H. v. HOFMANNSTAL. Meister der Ballade sind: FR. SCHILLER, W. GOETHE, G. A. BÜRGER, L. UHLAND, H. HEINE, M. STRACHWITZ, TH. FONTANE, D. v. LILIENCRON, B. v. MÜNCHHAUSEN.

Von guten Anthologien gibt es eine grosse Zahl. Zu erwähnen wären in erster Linie: K. BUSSES *Neuere deutsche Lyrik* (Mit guter Einleitung) A. TILLES *Deutsche Lyrik von heute und morgen* (Mit geschichtlicher Einleitung) A. BAR-

TELS *Aus tiefster Seele, eine Blütenlese deutscher Lyrik.* In Reclams Universalbibliothek befinden sich gleichfalls zwei gute Sammlungen: M. BERNS *Deutsche Lyrik seit Goethes Tode* und H. BENZMANNS *Moderne deutsche Lyrik* (Mit literarhistorischer Einleitung). Von Balladenbüchern nenne ich: *Balladenbuch* von KRAIS, *Deutscher Balladenborn für jung und alt* herausgeg. vom Hildesheimer Prüfungsauschuss für Jugendschriften und als das beste und modernste WILH. SCHOLZ' *Deutsches Balladenbuch*, das die neueren deutschen Balladen des 18. und 19. Jahrhunderts von BÜRGER bis LILIENCRON nebst einer Einleitung enthält.

Von grösseren Epen seien empfohlen: R. HAMERLINGS *König von Sion*, F. W. WEBERS *Dreizehnlinden*, V. v. SCHEFFELS *Trompeter von Säckingen*, *R.* NORDHAUSENS *Vestigia leonis.*

* * *

XX. Dramatik.

Neben den bekannten klassischen Dramen von LESSING GOETHE und SCHILLER halte man sich hier vorzugsweise an die besten Werke von H. v. KLEIST *(Prinz Friedrich von Homburg und Der zerbrochene Krug)*, F. GRILLPARZER *(Sappho, Das goldne Vliess, König Ottokars Glück und Ende, Ein treuer Diener seines Herrn, Des Meeres und der Liebe Wellen,* FR. HEBBEL *(Maria Magdalena, Herodes und Mariamne, Agnes Bernauer, Gyges und sein Ring, Nibelungen)*, O. LUDWIG *(Der Erbförster, Die Makkabäer)*, L. ANZENGRUBER *Der Meineidbaner, Der Gewissenswurm, Das vierte Gebot)*, E. v. WILDENBRUCH *(Die Quitzows, Der neue Herr, Heinrich und Heinrichs Geschlecht)*, H. SUDERMANN *(Ehre, Heimat, Johannes)*, G. HAUPTMANN *(Einsame Menschen, Die Weber, Der Biberpelz, Die versunkene Glocke, Elga)*, M. HALBE *(Jugend, Der Strom)* O. E. HARTLEBEN *(Rosenmontag)*, O. ERNST *(Jugend von heute, Flachsmann als Erzieher)*, L. FULDA *(Der Talisman, Die Zwillingsschwester)*.

* * *

Die Mehrzahl der aufgezählten Werke und Dichter, von denen natürlich nur die wichtigsten im engen Rahmen dieses Leitfadens Platz finden konnten, sollten dem deutschen Philologen bekannt sein, an ihnen kann er wirklich seinen Geschmack läutern, sein Stilgefühl bilden und stärken und einen Einblick in die Tiefe der deutschen Volksseele tun. Zu den grössten sprachschöpferischen Stilkünstlern der neueren Zeit gehören FRIEDRICH NIETZSCHE und OTTO VON BISMARCK, mit deren Werken der deutsche Philologe sich also auch beschäftigen muss.

* * *

XXI. Zeitschriften.

Der vorgerücktere, schon mehr methodisch geschulte Philologe muss die reiche Zeitschriftenliteratur studieren um sich allmählich mit dem Gange und Stande der modernen Forschung vertraut zu machen. Es kommen da vornehmlich folgende Werke in Betracht: *Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der germanischen Philologie, Zeitschrift für deutsches Altertum* nebst *Anzeiger für deutsches Altertum und deutsche Literatur, Zeitschrift für deutsche Philologie, Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, Literaturblatt für germanische und romanische Philologie, Jahresberichte für neuere deutsche Literaturgeshichte, Euphorion* (Für Literaturgeschichte), *Quellen und Forschungen zur Sprach- und Kulturgeschichte der germanischen Völker, Die neueren Sprachen, Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen, Deutsche Literaturzeitung, Das literarische Echo, Zeitschrift für deutsche Wortforschung, Zeitschrift des Allgemeinen deutschen Sprachvereins, Zeitschrift für den deutschen Unterricht.*

Den modernen Stand der gesamten germanistischen Forschung fasst zusammen der oft erwähnte *Grundriss der germanischen Philologie* von HERMANN PAUL.

* * *

Unter dem Bilde einer Symphonie kann man sich das Studium unserer Wissenschaft vorstellen. Leise hebt sie an, mählich schwillt sie stärker an zu tieferm Brausen. Einige Stimmen gleiten tonführend bald ansteigend bald fallend voran, vor andern verhallend, zurücksinkend, mit ihnen verschmelzend. Andere erklingen stets gleichmässig hörbar und voll bis sich schliesslich alles in einem grossen harmonischen Strome vereinigt, der in das hohe Finale tiefen allseitigen Verständnisses der Werke deutscher Zunge ausmündet. Eine gewaltige Grundstimmung beseelt sie, das Streben nach der Erkenntnis deutschen Volkstums in allen seinen Lebensäusserungen.

Ende.

Inhaltsverzeichnis.

		Seite.
	Vorwort	3—4.
	Einleitung	5—8.
I.	Phonetik	9—10.
II.	Methode des eigentlichen Sprachstudiums.	11—12.
III.	Grammatikstudium und Textinterpretation der Anfänger	13.
IV.	Grammatikstudium der Vorgerückteren	14.
V.	Übungs- und Lesebücher für Vorgerücktere	15.
VI.	Kleine und grosse neuhochdeutsche Grammatiken	16—17.
VII.	Werke zur Schärfung und Verfeinerung des Stilgefühls. Sprachrichtigkeit. Semasiologie etc.	18.
VIII.	Wörterbücher	19—20.
IX.	Geschichte der deutschen Sprache. Methodenlehre etc.	21—22.
X.	Sprachpsychologie — Allgemeine Prinzipien der Sprachentwicklung	23.
XI.	Literarhistorische und sprachwissenschaftliche Studien sind untrennbar	24.
XII.	Das Studium der deutschen Literatur für Anfänger	25—26.
XIII.	Das Studium der deutschen Literatur für Vorgerücktere	27—31.
XIV.	Metrik	32.
XV.	Volks- und Realienkunde	33—34.
XVI.	Das Studium deutscher Art an Dichtwerken	35.
XVII.	Romane	36—37.
XVIII.	Novellen	38.
XIX.	Lyrik und Epik	39—40.
XX.	Dramatik	41.
	Schlusswort zum Literaturstudium	42.
XXI.	Zeitschriften	43.
	Schlusswort	44.

DER KLEINE DEUTSCHE

Fortbildungsmittel und Lesestoff für diejenigen, welche die lebendige Umgangssprache auf allen Gebieten des täglichen Lebens erlernen wollen.

AUSGABE FÜR SCHWEDEN

von

Prof. D:r R. KRON

und

Lektor D:r HEINZ HUNGERLAND

Verlag von NORSTEDT & SÖNER
Stockholm.

SOEBEN ERSCHIENEN!

DIE WIKINGER

BILDER AUS DER NORDISCHEN
VERGANGENHEIT

VON

PROF. DR. ALEXANDER BUGGE

AUTORISIERTE ÜBERTRAGUNG
= AUS DEM NORWEGISCHEN =

VON

DR. PHIL. HEINZ HUNGERLAND,
Z. Z. LEKTOR DER DEUTSCHEN SPRACHE UND LITERATUR
AN DER UNIVERSITÄT ZU LUND

ILLUSTR. 283 ss.
PREIS M. 6. —

VERLAG VON MAX NIEMEYER, HALLE A. D. S.

På C. W. K. Gleerups Förlag
har nyss utkommit:

MODERNA SVENSKA TEXTER

för öfversättning till
tyska, engelska och franska
utgifna af
HERMAN SÖDERBERGH, Fil. Lic.
och Universitetslektorerna
H. HUNGERLAND — C. S. FEARENSIDE —
CAMILLE POLACK.

Innehållande texter af följande författare:

Gustaf af Geijerstam	Oscar Levertin
Per Hallström	Adolf Noreen
Ola Hansson	Viktor Rydberg
Verner von Heidenstam	Henrik Schück
Harald Hjärne	August Strindberg
Axel Kock	Hjalmar Söderberg
Selma Lagerlöf	Karl Warburg
Hans Larsson	Fredrik Wulff.

Ss vi + 101. **Pris 1: 50.**

LUND: C. W. K. GLEERUPS FÖRLAG.

OTTO FICKER,

BUCHHANDLUNG UND ANTIQVARIAT,

HEIDELBERG, LEOPOLDSTRASSE 5, GERVINUSHAUS.

Mein reichhaltiges **Antiquariatslager** empfehle ich zur umgehenden Lieferung älterer und neuerer Werke zu antiquarischen Preisen. Auf Wunsch versende ich **gratis** und **franko:**

Katalog 6: **Deutsche Sprache, Literatur und Altertumskunde.**

Katalog 7: **Germanische Sprachen Nordeuropas.**

Katalog 9: **Romanische Philologie.**

Katalog 12: **Lengua y Literatura de España y Portugal.**

Katalog 15: **Neuerwerbungen der Germanischen und Romanischen Philologie.**

Katalog 22: **Germanische Philologie.**

Philologiæ Novitates

Bibliographie neuer Erscheinungen aller Länder aus der Sprachwissenschaft und deren Grenzgebieten.

Jährlich 12 Nummern für **3** Mark franko.

Otto Ficker, Heidelberg, Leopoldstr. 5.

Spezialbuchhandlung für Philologie.

J. Bielefelds Verlag in Karlsruhe (Baden).

PLATTNER, PH., Ausführliche Grammatik der französischen Sprache. Eine Darstellung des modernen französ. Sprachgebrauchs mit Berücksichtigung der Volkssprache. I. Teil: Grammatik der französ. Sprache für den Unterricht. Brosch. M. 4.80, Lwdbd. M. 5.20.

II. Teil, 1. Heft: Wörterbuch der Schwierigkeiten der französ. Aussprache und Rechtschreibung mit phonetischer Bezeichnung der Aussprache. Brosch. M. 2.40, Lwdbd. M. 2.80.

II. Teil, 2. Heft: Formenbildung und Formenwechsel des Verbums. Regelmässiges und unregelmässiges, unvollständiges, unpersönliches und reflexives Verbum, transitiver, intransitiver und absoluter Gebrauch, Rektion· Brosch. M. 3.20, Lwdbd. M. 3.60.

II. Teil, 3. Heft: Das Verbum in syntaktischer Hinsicht Satzbau und Inversion, Konkordanz, Tempus- und Modusgebrauch, Infinitiv, Partizipien, Akkusativ mit dem Infinitiv. Brosch. M. 2.60, Lwdbd. M. 3. —

III. Teil. 1. Heft: Das Nomen und der Gebrauch des Artikels. Brosch. M. 3.60, Lwdbd. M. 4. —

III. Teil. 2. Heft: Das Pronomen und die Zahlwörter. (Im Druck.) Brosch. ca. M. 3.60, Lwdbd. ca. M. 4. —

IV. Teil: Das Adverb und die Präposition. (Im Druck.) Brosch. ca. M. 3.60, Lwdbd. ca. M. 4. —

Jedes Heft ist in sich abgeschlossen und einzeln käuflich.

Études de Grammaire et de Littérature françaises 2 Bände in Lwdbd. je M. 6.60.

J. Bielefelds Verlag in Karlsruhe (Baden).

Französische Stilschule. Ausgew. Abschnitte a. Schillers Geschichte d. dreissigjähr. Krieges m. ausführl. Bemerkungen f. d. Übertragung i. d. Französische u. e. vergleich. Zusammenstellung verschiedener Übersetzungen. Lwdbd. M. 2.—

BERGMANN, Dr. KARL, Die sprachliche Anschauung und Ausdrucksweise der Franzosen. Brosch. M. 3.—, Lwdbd. M. 3.50.

KRON, Prof. Dr. R., Der kleine Deutsche. Fortbildungsmittel und Lesestoff für diejenigen, welche die lebendige Umgangssprache auf allen Gebieten des täglichen Lebens erlernen wollen. 4. Auflage. Lwdbd. M. 2.50.

Seitenstücke dazu:

KRON, Prof. Dr. R., Le petit Parisien. 12me Ed. Lwdbd. M. 2.50.

— **The Little Londoner.** 7th Ed. Lwdbd. M. 2.50.

PIRRS's O., Malenjkyj Russkyj. (Der kleine Russe). Lwdbd. M. 3.—

HECKER, O., Il Piccolo Italiano. 2. Ed. Lwdbd. M. 2.50.

Román y Salamery, El Castellano actual. Lwdbd. M. 2.50.

Max Hesses Neue Leipziger Klassiker-Ausgaben

Mit biograph.-krit. Einleitungen aus der Feder hervorragender Litterarhistoriker, Bildnissen, Faksimiles etc.

Vollständigkeit — zuverlässige Textwiedergabe — gediegene Ausstattung — Billigkeit!

Wegen des bescheidenen Raumes sind hier nur die Ausgaben in Leinenband aufgeführt. Über die feinen und Luxusausgaben stehen

Ausführliche Kataloge zur Verfügung

ARNIM, ACHIM, v., Ausgewählte Werke, 4 Bände. Herausgegeben von Dr. *Max Morris.* (In Vorbereitung!)

ARNIM und BRENTANO, Des Knaben Wunderhorn. Alte deutsche Lieder. Drei Teile in 1 Band. Hundertjahrs-Jubelausgabe herausgegeben von *Eduard Grisebach.* Mit Nachbildungen der fünf Titelkupfer der ersten Ausgaben. In 1 Lnbd. M. 2.—.

BAUERNFELD, Ausgewählte Werke, 4 Bände. Herausgegeben von Dr. *Emil Horner.* In 1 Lnbd. M. 2.—.

BÖRNE, Sämtl. Werke, 8 Bände. Mit Einleitung von Prof. Dr. *Alfred Klaar.* In 3 Lnbdn. M. 6.—.

BRENTANO, Ausgewählte Werke, 4 Bände. Mit Einleitung von Dr. *Max Morris.* In 1 Lnbd. M. 2.—.

BRINCKMAN, Sämtl. Werke, 5 Bände. Herausg. von *O. Weltzien.* In 1 Lnbd. M. 2.—.

BÜRGER, Sämtl. Werke, 4 Bände. Herausg. von Dr. *W. v. Wurzbach.* In 1 Lnbd. M. 1.75.

BYRON, Sämtl. Werke, 9 Bände. Übersetzt von *Adolf Böttger.* Herausgegeben von Prof. Dr. *Wilh. Wetz.* In 3 Lnbdn. M. 6.—.

Max Hesses Neue Leipziger Klassiker-Ausgaben

CERVANTES, Den Quixote, 4 Bände. Übersetzt von *Ludwig Tieck.* Mit Einleitung und erklärenden Anmerkungen von Dr. *W. v. Wurzbach.* In 2 Lnbdn. M. 3.50.

CHAMISSO, Sämtl. Werke, 4 Bände. Mit Biographie und Charakteristik von *Adolf Bartels.* In 1 Lnbd. M. 1.75.

DROSTE-HÜLSHOFF, Sämtl. Werke, 6 Bände. Mit Einleitung von Dr. *Eduard Arens.* In 2 Lnbdn. M. 3.—.

ECKERMANN, Gespräche mit Goethe, 3 Bände. Herausg. von *L. Geiger.* In 1 Lnbd. M. 1.75.

EICHENDORFF, Werke, 4 Bände. Mit Einleitung von *Rud. v. Gottschall.* In 2 Lnbdn. M. 3.50.

GAUDY, Werke, 3 Bände. Mit Einleitung von Prof. Dr. *Karl Siegen.* In 1 Lnbd. M. 1.50.

GERSTÄCKER, Erzählungen und Humoresken, 8 Bände. Mit Einleitung von *Kurt Holm.* In 2 Lnbdn. M. 3.60.

GOETHE, Sämtl. Werke, 44 Bände und Registerband, mit Einleitung von Prof. Dr. *Ludwig Geiger.* In 12 Lnbdn. M. 20.—.

Ferner erschienen noch eine Auswahl von Goethes Werken in 16 Bänden, (in 4 Lnbdn. M. 6.—), auch in 24 Bänden (in 6 Lnbdn. M. 10.—).

GRILLPARZER, Sämtl. Werke, 16 Bände. Mit Einleitungen und Anmerkungen herausgegeben v. Dr. *M. Necker.* In 4 Lnbdn. M. 6.—, in 6 Lnbdn. M. 8.—.

GRILLPARZER, Ausgewählte Werke, 8 Bände. Herausg. von Dr. *Moritz Necker.* In 2 Lnbdn. M. 3.50.

HALM, Ausgewählte Werke, 4 Bände. Herausg. von Dr. *Anton Schlossar.* In 1 Lnbd. M. 2.—.

HAUFF, Sämtl. Werke, 6 Bände. Mit Einleitung von Prof. Dr. *Ad. Stern.* In 2 Lnbdn. M. 3.50.

HEBBEL, Sämtl. Werke, 12 Bände. Herausg. von Prof. *Herm. Krumm.* In 4 Lnbdn. M. 6.—, in 12 Lnbdn. M. 12.—.

Max Hesses Neue Leipziger Klassiker-Ausgaben

HEBBEL, Tagebücher, 4 Bände mit Register. Auf Grund der Quellen ausgewählt u. herausg. von Prof. *H. Krumm*. In 2 Lnbdn. M. 3.—.

HEBEL, JOH. PET., Sämtl. poetische Werke, 6 Bände. Herausg. von Dir. Prof. *Ernst Keller*. In 2 Lnbdn. M. 3.—.

HEINE, Sämtl. Werke, 12 Bände. Mit Biographie von Dr. *G. Karpeles*. In 4 Lnbdn. M. 6.—.

HERDER, Werke. Herausgegeben von Prof. Dr. *Eugen Kühnemann*. (In Vorbereitung!)

HERWEGH, GEORG, Gedichte eines Lebendigen. 1 Band. Herausgegeben von *Marcel Herwegh*. Mit Einleitung von Prof. *V. Fleury*. In 1 Lnbd. M. 1.—.

HOFFMANN, Sämtl. Werke, 15 Bände. Herausgegeben von *Eduard Grisebach*. In 4 Lnbdn. M. 8.—.

HOFFMANN von FALLERSLEBEN, Ausgewählte Werke, 4 Bände. Mit Einleitung von *H. Benzmann*. In 1 Lnbd. M. 2.—.

HOMER, Werke (Ilias und Odyssee), 2 Bände. Übersetzt von *Joh. Heinr. Voss* Mit Einleitung von Prof. Dr. *Gotthold Klee*. In 1 Lnbd. M. 1.75.

IMMERMANN, Der Oberhof, 1 Band. Mit Einleitung von Prof. Dr. *K. Siegen*. In 1 Lnbd. M. 1.—.

KERNER, JUSTINUS, Sämtl. poetische Werke, 4 Bände. Herausg. von Prof. Dr. *I. Gaismaier*. In 2 Lnbdn. M. 3.—.

KLEIST, Sämtl. Werke, 4 Bände. Herausg. von Prof. Dr. *K. Siegen*. In 1 Lnbd. M. 1.75.

KÖRNER, Sämtl. Werke, 4 Bände. Mit Einleitung von Prof. Dr. *E. Wildenow*. In 1 Lnbd. M. 1.60.

KÜGELGEN, WILH. von, Jugenderinnerungen eines alten Mannes, 1 Band. Mit Nachwort von Anna von

Kügelgen und Anhang Auszüge aus W. v. Rügelgens Briefen. Herausgegeben von *Ad. Stern*.
In 1 Lnbd. M. 2.—, in 1 einf. Lnbd. M. 1.60.

KURZ, Sämtl. Werke, 12 Bände. Herausgegeben von Prof. Dr. *Herm. Fischer*. In 3 Lnbdn. M. 6.—.

LENAU, Sämtl. Werke, 2 Bände. Herausgegeben v. Dr. *Eduard Castle*. In 1 Lnbd. M. 1.75.

LESSING, Werke, 6 Bände. Mit Einleitung von Dr. *Th. Matthias*. In 2 Lnbdn. M. 4.50, in 3 Lnbdn. M. 5.—.

LUDWIG, Werke, 6 Bände. Herausgegeben von *Adolf Bartels*. In 2 Lnbdn. M. 4.—.

MEYR, MELCHIOR, Erzählungen aus dem Ries. Gesamt-Ausgabe, 4 Bände. Mit Einleitung von *Otto Weltzien*. In 2 Lnbdn. M. 3.60.

MÖRIKE, Sämtl. Werke, 6 Bände. Herausgegeben von Dr. *Rud. Krauss* (Stuttgart). In 2 Lnbdn. M. 5.—.

MÖRIKE, Gesammelte Schriften, 4 Bände. Herausgegeben von Dr. *Rud. Krauss*. In 1 Lnbd. M. 2.—.

NOVALIS (Friedr. v. Hardenberg), Ausgewählte Werke, 3 Bände. Herausg. von *Wilh. Bölsche*.
In 1 Lnbd. M. 2.—.

RAIMUND, Sämtl. Werke, 3 Bände. Herausgegeben von Dr. *Eduard Castle*. In 1 Lnbd. M. 1.60.

REUTER, Sämtl. Werke. Vollständige, kritisch durchgesehene Ausgabe in 18 Bänden. Mit einer Biographie des Dichters und mit Einleitungen sowie einem vollständigen Reuter-Lexikon herausgegeben von Prof. Dr. *Carl Friedr. Müller* (Kiel).
In 4 Leinenbdn. M. 6.—, in 7 Lnbdn. M. 8.—.

RÜCKERT, Werke, 6 Bände. Herausgegeben von Prof. Dr. *C. Beyer*. In 3 Lnbdn. M. 6.—.

Max Hesses Neue Leipziger Klassiker-Ausgaben

SCHILLER, Sämtl. Werke, 12 Bände. Mit Einleitung von Dr. *G. Karpeles.*
In 4 Lnbdn. M. 6.—, in 3 Halblnbdn. M. 4.50.

SEIDL, JOH. GABRIEL, Ausgewählte Werke, 4 Bände. Herausgegeben von Dr. *W. v. Wurzbach.*
In 1 Lnbd. M. 2.—.

SHAKESPEARE, Sämtl. dram. Werke, 12 Bände. Übersetzt von *Schlegel* und *Tieck.* Mit Einleitung v. Dr. *M. Mendheim.*
In 4 Lnbdn. M. 6.—, in 3 Halblnbdn. M. 5.—.

STIFTER, Werke, 6 Bände. Herausgegeben von Dr. *Rudolf Fürst.* In 2 Lnbdn. M. 4.—.

TIECK, Ausgewählte Werke, 4 Bände. Herausgegeben von Prof. Dr. *G. Witkowski.* In 1 Lnbd. M. 2.—.

UHLAND, Werke, 4 Bände. Mit Einleitung von *Rud. v. Gottschall.* In 1 Lnbd. M. 1.75.

WIELAND, Ausgewählte Werke, 4 Bände. Herausgegeben von *Wilh. Bölsche* In 1 Lnbd. M. 1.75.

ZSCHOKKE, Sämtl. Novellen, 12 Bände. Herausgegeben von *Adolf Vögtlin.* In 4 Lnbdn. M. 8.—.

Ausführliche Kataloge kostenfrei!

Max Hesses Neue Leipziger Klassiker-Ausgaben

Die Meisterwerke der deutschen Bühne.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachgelehrter herausgegeben von

Professor Dr. G. Witkowski
von der Universität Leipzig.

Mit Einleitungen, die über alles, was das Werk als Ganzes, seine Entstehung, Form, Bühnengeschichte u. s. w. betrifft, unterrichten, und Anmerkungen, die alle Dunkelheiten des Inhaltes und der Sprache erläutern.

☞ Die Texte der Dramen sind von wissenschaftlicher Zuverlässigkeit und mit Vers- und Zeilenzählung versehen ☜

Bis Frühjahr 1906 erschienen folgende Werke mit Einleitungen und Anmerkungen der in Klammern genannten Gelehrten:

1. **Goethe**, Egmont (Dr. *Max Morris*).
2—3. **Schiller.** Wallenstein (Prof. Dr. *Alb. Möller*).
4. **Schiller**, Maria Stuart (Prof. Dr. *M. Leitzmann*).
5. **Schiller**, Jungfrau von Orleans (Prof. Dr. *Fr. Muncker.*)
6. **Schiller**, Wilhelm Tell (Prof. Dr. *Georg Witkowski*).
7. **H. v. Kleist**, Prinz Friederich v. Homburg (Prof. Dr. *R. Schlösser*).
8. **Uhland**, Ernst, Herzog v. Schwaben (Prof. Dr. *H. Fischer*).
9. **Grillparzer**, Die Ahnfrau (Dr. *Moritz Becker*).
10. **Grillparzer**, Sappho (Dr. *M. Becker*).
11. **Grabbe**, Napoleon (Dr. *Rob. Hallgarten*).
12. **Ludwig**, Die Makkabäer (Prof. Dr. *Adolf Stern*).
13. **Goethe**, Götz von Berlichingen (Prof. Dr. *Ad. Hauffen*).
14—15. **Grillparzer.** Das goldene Vliess (Dr. *Moritz Necker*).
16. **Halm**, Griseldis (Dr. *Ant. Schlossar*).
17. **Hebbel**, Agnes Bernauer (Prof. Dr. *R. W. Werner*).
18. **Ibsen**, Ein Puppenheim (Nora), neu übers. v. *W. Lie* (Prof. Dr. *Roman Woerner*).
19. **H. v. Kleist**, Das Käthchen v. Heilbronn (Frl. *Anna Ettlinger*).
20. **Schiller**, Die Räuber (Prof. Dr. *Georg Witkowski*).
21. **Schiller**, Fiesco (Prof. Dr. *Georg Witkowski*).

Max Hesses Neue Leipziger Klassiker-Ausgaben

Die Meisterwerke der deutschen Bühne.

22. **Schiller,** Kabale und Liebe (Prof. Dr. *Georg Witkowski*).
23. **Schiller,** Braut von Messina (Prof. Dr. *A. Leitzmann*).
24. **Uhland,** Ludwig der Bayer (Prof. Dr. *Herm. Fischer*).
25. **Shakespeare,** Der Widerspenstigen Zähmung (Dr. *Karl Reiss*).
26. **Körner,** Zriny (Dir. Dr. *E. Wasserzieher*).
27. **Goethe,** Laune des Verliebten. — Die Geschwister (Prof. *I. Minor*).
28. **Goethe,** Torquato Tasso (Prof. Dr. *Victor Michels*).
29—30. **Hebbel,** Die Nibelungen (Prof. Dr. *R. W. Werner*).
31. **Goethe,** Clavigo (Prof. Dr. *Rich. M. Meyer*).
32. **H. v. Kleist,** Der zerbrochene Krug (Prof. Dr. *Oscar Walzel*).
33—34. **Schiller,** Don Karlos (Prof. Dr. *Georg Witkowski*).
35. **Lessing,** Nathan der Weise (Prof. Dr. *Rich. M. Meyer*).
36. **Hebbel,** Gyges und sein Ring (Prof. Dr. *R. W. Werner*).
37. **Grillparzer,** Des Meeres und der Liebe Wellen (Dr. *Moritz Becker*).
38. **Grillparzer,** Die Jüdin von Toledo (Dr. *Moritz Necker*).
39. **Halm,** Der Sohn der Wildnis (Dr. *Anton Schlossar*).
40. **Schiller,** Die Huldigung der Künste. — Demetrius (Prof. Dr. *Georg Witkowski*).
41. **Hebbel,** Maria Magdalene (Prof. Dr. *R. W. Werner*).
42. **Hebbel,** Judith (Prof. Dr. *Werner*).
43. **Lessing,** Minna von Barnhelm (Gymnasialdir. Dr. *Zehme*).
44. **Goethe,** Iphigenie auf Tauris (Prof. Dr. *Morsch*).

Demnächst erscheint:

Goethe, Faust I u. II Teil mit ausführlichem Kommentar von Prof. Dr. Georg Witkowski.

Weitere Nummern befinden sich in Vorbereitung!

Jede Nr. brosch. 80 Pf., gbd. 50 Pf. (Doppel-Nr. gbd. 80 Pf.)

In der gleichen Sammlung erschienen:

Friedrich Hebbels Meisterdramen.

Fünf Teile in einem Bande.

Mit Einleitungen und Anmerkungen von Prof. Dr. R. M. Werner. Mit des Dichters Bildnis und einem Stammbuchblatte als Handschriftprobe. In 1 Leinenband Preis M. 2,—

Inhalt: Die Nibelungen. — Agnes Bernauer. — Gyges und sein Ring. — Maria Magdalena. — Judith.

Gaylord Bros.

Verlag von Max Niemeyer in Halle a. d. S.

Altnordische Sagabibliothek

herausgegeben von

Gustaf Cederschiöld, Hugo Gering und Eugen Mogk.

Bd. 1—11. 1892—1905. 8.

1. **Ares fróði.** Íslendingabók. Hrsg. von *Wolfgang Golther*. 1892. XXVIII, 46 S. M. 1,40
2. **Örvar-Odds Saga.** Hrsg. von *R. C. Boer*. 1892. XXIV, 124 S. M. 3,60
3. **Egils Saga Skallagrímssonar,** nebst den grösseren Gedichten Egils. Hrsg. von *Finnur Jónsson*. 1894. XXXIX, 334 S. M. 9,—
4. **Laxdœla Saga.** Hrsg. von *Kr. Kálund*. 1896. XIV, 270 S. M. 8,—
5. **Flóres Saga ok Blankiflúr.** Hrsg. von *Eugen Kölbing*. 1896. XXIV, 87 S. M. 3,—
6. **Eyrbyggja Saga.** Hrsg. von *Hugo Gering*. 1897. XXXI, 304 S. M. 8,—
7. **Ívens Saga.** Hrsg. von *Eugen Kölbing*. 1898. XXVII, 135 S. M. 4,—
8. **Grettis Saga Ásmundarsonar.** Hrsg. von *R. C. Boer*. 1900. LII, 348 S. M. 10,—
9. **Friðþjófs Saga ins frœkna.** Hrsg. von *Ludvig Larsson*. 1901. XXIV, 66 S. M. 3,—
10. **Gísla Saga Súrssonar.** Hrsg. von *Finnur Jónsson*. 1903. XXIX, 107 S. M. 3,60
11. **Kristinssaga — Þáttr Þorvalds ens víðförla — Þáttr Þorleifs biskups Gizurarsonar — Hungrvaka.** Hrsg. von *R. Kahle*. 1905. XXXIII, 144 S. M. 5,—
12. **Bjarnar Saga Hítdœlakappa.** Hrsg. von *R. C. Boer*. 1905. 9. 112 S. M. 4,—

Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, herausgegeben von *Wilhelm Braune*. 1880—1905. 8.

1. **Braune, Wilhelm**, Gotische Grammatik. Mit kurzem Lesebuche und Wortverzeichnis. 6. Aufl. 1905. VII, 102 S.
Geh. M. 2,80, geb. M. 3,50

2. **Paul, Hermann**, Mittelhochdeutsche Grammatik. 9. Aufl. 1904. XII, 222 S.
Geh. M. 3,—, geb. M. 3,70

3. **Sievers, Eduard**, Angelsächsische Grammatik. 3. Aufl. 1898. XIII, 318 S.
Geh. M. 6,—, geb. M. 7,—

4. **Noreen, Adolf**, Altisländische Grammatik. I. Altisländische und altnorwegische Grammatik unter Berücksichtigung des Urnordischen. 3. vollständig neubearbeitete Auflage. 1903. XV, 438 S.
Geh. M. 8,—, geb. M. 9,—

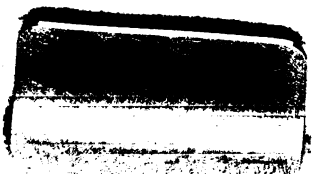
5. **Braune, Wilhelm**, Althochdeutsche Grammatik (vergriffen; 3. Aufl. Ende dieses Jahres.

6. **Behaghel, O.**, und **J. H. Gallée**, Altsächsische Grammatik. I. Hälfte: Laut- und Flexionslehre, bearbeitet von *J. H. Gallée*. 1891. X, 116 S. M. 2,—

7. **Morsbach, Lorenz**, Mittelenglische Grammatik. I. Hälfte. 1896. VIII, 192 S. M. 4,—

8. **Noreen, Adolf**, Altnordische Grammatik. II. Altschwedische Grammatik mit Einschluss des Altgutnischen. 1904. XVI u. 642 S.
geh. M. 12,—, geb. M. 13,—

9. **Noreen, Adolf**, Altschwedisches Lesebuch. Mit Anmerkungen u. Glossar. 2te Aufl. 1904. 8. VII, 183 S. M. 4,80

Gaylord Bros.
Makers
Syracuse, N. Y.
PAT. JAN. 21, 1908

YB